

Museumstreff mit Tabakeinfädeln

Das Tabakeinfädeln war es, das zahlreiche Besucher am vergangenen Samstag in die Zehntscheuer lockte, denn das Tabakmuseum und der Verein für Heimatgeschichte Hockenheim e. V. hatten hierzu zum Museumstreff eingeladen.

Museumsleiter Karlheinz Auer freute sich über den guten Besuch und begrüßte die Gäste.

Das stürmische Wetter hatte allerdings die Veranstalter gezwungen, den als Open-Air-Veranstaltung geplanten Museumstreff ins Innere der Zehntscheuer zu verlegen.

Der als Bauer verkleidete Fritz Anselment hatte es nicht nur übernommen, den Beginn des Tabakeinfädelns anzukündigen, sondern auch die frisch geernteten Tabakblätter mit dem Bollerwagen hereinzufahren.

Das Tabakeinfädeln war in früheren Jahren überwiegend eine Arbeit, die vor allem von den Frauen geleistet worden war. Auf dem Boden sitzend, wurde von den Tabakeinfädlerinnen mit einer langen Nadel ein Faden von etwa achtzig Zentimeter Länge durch die Rippen der Tabakblätter gezogen. Die so entstandene „Bandelieri“ wurde danach im Tabakschuppen zwischen den Sparren zum Trocknen aufgehängt.

Das Tabakeinfädeln war durchaus ein geselliges Ereignis. Es wurde viel erzählt und gesungen. Die Alten und die Kinder wurden ebenfalls zu dieser Arbeit herangezogen.

Beim Museumstreff hatten die Arbeit des Tabakeinfädelns Christa Kief, Margret Zimmermann, Manfred Christ, Werner Pfisterer und Alfred Rupp übernommen. Die fertigen „Bandelieren“ wurden anschließend im Museum zum Trocknen aufgehängt.

Natürlich wurde nach getaner Arbeit gegessen und getrunken, vor allem Hausmacherwurst und Most.

Nach altem Brauch wurden im Museum nach der Demonstration des Tabakeinfädelns die entsprechenden Speisen und Getränke angeboten, die der Museumsleiter mit seinen zahlreichen Helfern vorbereitet hatte. Die Kuchentheke war ebenfalls reich beschickt.

Natürlich sollte wie früher auch der Gesang nicht zu kurz kommen. Museumsleiter Karlheinz Auer hatte hierzu wieder Hans-Jürgen Solert und Hermann Schmeckenbecher für die musikalische Gestaltung des Samstagnachmittags gewinnen können. Mit der Gitarre, der Mundharmonika und ihrem Gesang zogen sie das Publikum bis in den späten Abend in ihren Bann. Hans-Jürgen Solert spielte auch am Keyboard auf. Zusammen mit Karlheinz Auer begeisterten die Musiker auch als Gesangstrio bei dem informativen und geselligen Museumstreff.



Margret Zimmermann beim Tabakeinfädeln.